

Das passiert gerade wirklich?! Verbündet-Sein bei rassistischen und antisemitischen Vorfällen

Workshop am Freitag, den 21. August 2026 von 10 – 17 Uhr

Rassistische und antisemitische Beleidigungen, Bedrohungen und Angriffe passieren tagtäglich. Sie verletzen und gefährden Betroffene unmittelbar und wirken sich zugleich auf das gesellschaftliche Zusammenleben insgesamt aus. Denn sie stellen gesellschaftliche Vielfalt und demokratisches Miteinander infrage, verschieben Grenzen von Zugehörigkeit und Sicherheit und können Vertrauen und Beziehungen erschüttern. Viele Menschen, die solche Situationen miterleben, sind aber oft unsicher, wie sie reagieren können, oder sie unterlassen ein Eingreifen aus Sorge, etwas falsch zu machen.

Im Workshop werden wir daher folgende Fragen in den Fokus stellen:

- Wie können wir solidarisch mit und unterstützend für Betroffene handeln, wenn wir antisemitische oder rassistische Vorfälle in unserem direkten Umfeld – im Sportverein, in der Arbeit mit Klient_innen, im Kolleg_innenkreis, beim Clubbesuch oder auf dem Weg nach Hause – mitbekommen?
- Worin liegen die Herausforderungen in solchen Situationen?
- Was kann unterstützend sein?
- Welche Rolle spielt es, ob ich als Zeug_in selbst von Rassismus und/oder Antisemitismus betroffen bin oder nicht?

Wir arbeiten mit interaktiven Übungen und Methoden der Praxisreflexion. Dadurch öffnen wir einen gemeinsamen Lernraum für das Nachdenken über die eigenen Handlungsmöglichkeiten, die eigene Haltung und die damit verbundenen Emotionen, aus denen heraus wir handeln – oder nicht handeln.

Ziel ist es, ohne moralischen Druck und im gemeinsamen Austausch, Strategien solidarischen und verbündeten Handelns (weiter-)zu entwickeln und dabei die Perspektiven von Betroffenen sowie den Betroffenenenschutz ins Zentrum zu stellen.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zu Selbstreflexion und zum empathischen Zuhören voraus.

Anmeldung bis zum 10. August 2026 unter empower@hamburg.arbeitundleben.de mit dem Betreff „Verbündet sein“ sowie dem *vollständigen Namen, ein paar Sätzen zur Motivation und eventuelle Wünsche* für den Workshoptag.

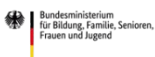
Ort wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Trainer_innen

Kiana Ghaffarizad (she/her) ist Kulturwissenschaftlerin, Lehrerin für therapeutischen Tanz und Politische Bildnerin für Antisemitismuskritik, Rassismuskritik und Empowerment. In Freiburg promovierte sie über Diskriminierungserfahrungen in der Psychotherapie. Im Alltag und im Aktivismus bewegen sie Fragen nach politischen Bündnissen jenseits von Anerkennungskonkurrenzen und nach der Bedeutung von Körperwissen für emanzipatorische Veränderungen.

Tobias Linnemann (er/ihm) ist Referent der politischen Bildung zu Rassismus und (selbst-)kritischer Reflexion von Weißsein. In den letzten Jahren hat er zu Rassismus, Weißsein und Scham geforscht. Er beschäftigt sich zudem mit geschlechterreflektierender Jungenarbeit, Antisemitismus und politisch-historischer Bildung zu Kolonialismus und Nationalsozialismus.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert von



**Arbeit und
Leben**
HAMBURG

empower
Beratung für Betroffene rechter, rassistischer
und antisemitischer Gewalt